

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Berner Wochenchronik

Schule und Erziehung

— Am 28./29. Juli fand in Bern die Generalversammlung des schweizerischen Vereins zur Förderung der Knabenhandarbeit statt. Neben Vereinsgeschäften wurden 2 interessante Vorträge angehört; Hr. Dr. Schrag in Bern sprach über „Die Handarbeit in der Geschichte der Erziehung“ und Hr. E. Dertli, Zürich, referierte über „Das Arbeitsprinzip in der Praxis“. An die Verhandlungen schloß sich ein Ausflug mit den Teilnehmern am Bildungskurs auf den Miesen.

— Zum II. Instruktionkurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, dessen erster Teil nächsten Herbst stattfindet, sind Anmeldungen bis 30. August zu richten an Hrn. Th. Guttinger in Bern.

Bundesstadt

— Anfangs August (3. 4. 5.) findet im Bundeshaufe die Winterfahrplan-Conferenz statt. Es liegen ihr total 420 Traktandennummern zur Behandlung ob.

— Der Gemeinderat Berns legt der Gemeinde ein neues Besoldungsregulativ über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Straßenbahner vor, das das Gemeindebudget um Fr. 58374 belastet und auf 1. Januar 1912 in Kraft treten sollte.

— Zwischen dem Zieglerhospital und der Drahtseilbahn über dem Gurtenbühl soll eine „Gartenstadt“ entstehen. Das Terrain haben einige Architektenfirmen erstanden, es mißt rund 300,000 m². Für Straßenverbindung und Wasserzufuhr sind bereits Anstalten getroffen. Für die Ideenkonkurrenz ist aus hervorragenden Fachmännern ein Preisgericht ernannt worden, das folgende Entwürfe prämierte: 1. Ründig & Dettiker, Zürich, Fr. 2800; 2. Ed. Fatio, Genf, Fr. 2300; 3. Werner Herzog, Lausanne, Fr. 1600; 4. Otto Manz, Chur, Fr. 800. Alle 27 Projekte werden im Gewerbemuseum 14 Tage ausgestellt.

— Zur Feier des 70. Geburtstages von Bischof Dr. E. Herzog veranstalteten die Christkatholiken am 1. August eine Sammlung unter sich, die als Walter Münzingerstiftung zugunsten der katholisch-theologischen Fakultät (christkatholisch) verwendet werden soll.

† Johann Gygax.

Der am 25. Juli im 67. Altersjahr verstorbene Buchdrucker Johann Gygax war ein schlichter Bürger, der sich wegen



† Johann Gygax.

seines selbstlosen Wesens und seines geraden Charakters allgemeiner Beliebtheit und Achtung erfreute. Sein großes Selbstvertrauen und sein ausgeprägtes Unabhängigkeitsgefühl sicherten ihm eine angenehme, sorgenfreie Lebensstellung. Er erfüllte seine Berufspflichten mit fast pedantischer Gewissenhaftigkeit. Seiner zähen Energie hatte er es zu danken, daß ihn sein schweres Nierenleiden kaum acht Tage an der regelmäßigen Arbeit zu hindern und ans Krankenlager zu fesseln vermochte, von dem ihm ein sanfter Tod erlöste.

J. Gygax huldigte stets einem vernünftigen Fortschritte, war aber allen Extremen abhold. Er war kein Streber und ist im öffentlichen Leben nicht besonders hervorgetreten. Aber wo er sich im Dienste der Allgemeinheit nützlich machen konnte, da stellte er seinen Mann. So bekleidete er die verschiedensten ehrenamtlichen Posten und füllte sie mit peinlicher Pflichttreue aus. Es sei hier nur seine jahrelange eifrige Tätigkeit für das freiwillige Samariterwesen erwähnt und etwa noch seine unermüdete Betätigung für die Konsumgenossenschaft Bern hervorgehoben, deren Mitgründer und langjähriger Betriebschef er war. Offenheit und Geradheit, diese schönsten Zierden eines Mannes, bildeten für den wackern Kämpfer in seinem allzukurzen Leben die Richtschnur. Bei all seinen Freunden

und Bekannten hat er sich ein ehrenvolles Andenken gesichert. R. I. P.

— Am kantonalen Schützenfest in Zürich errangen die Vertreter der Scharfschützen und diejenigen der Schützengesellschaft der Stadt Bern im Gewehr- und die Revolver- und Pistoletenschießen von den ersten Lorbeerkränzen.

— Den Dokortitel erwarb sich an unserer Hochschule Herr Werner Hodler, phil.

— Eine Umfrage bei den Mitgliedern der Berner-Liedertafel hat ergeben, daß von den 10 Reiseprojekten pro 1913 dasjenige über Hamburg-Kopenhagen-Kiel-Berlin-München am meisten Anklang fand. In 2. Linie folgt das Projekt Genua-Neapel-Rom-Florenz-Mailand.

— Letzten Sonntag Abend ist im „Continental“ an der Zeughausgasse wieder ein Brand ausgebrochen, der sich auch dem Volkshaufe mitteilte, aber bald gelöscht werden konnte.

— Sonntag Vormittag erkrankte beim Baden in der offenen Aare Leutnant Billeter (Bat. 27), Sohn von Hrn. Pfarrer Billeter in Wyß.

— In der Felsenau stürzte in der Nacht von Samstag auf Sonntag der 23-jährige Fritz Reib zum Fenster hinaus und starb an den Verletzungen.

— In den Lagerräumen der Firma Mid-England wurde letzte Woche während einer Nacht eine größere Partie Waren im ungefähren Werte von Fr. 1000 gestohlen.

— Endlich ist in der Badanstalt Bern ein Taschendieb an der Arbeit ertappt und in der Person eines Italieners an den „Schatten“ befördert worden.

— Unsere Stadt erhielt letzte Woche vornehmen Besuch. Die Königin von Spanien, welche Ihr Söhnchen in Freiburg operieren ließ, streifte Bern auf Ihrer Reise nach England.

Mittelland

— Die Gemeinde Bolligen, in starker Entwicklung begriffen, hat sich ein neues Baureglement gegeben, das die nämlichen Grundzüge enthält, wie dasjenige der Gemeinde Bümpliz.

— Die Liebesgabenammlung für die brandbeschädigte Familie Böß in Sef-tigen hat 72 Naturalgaben und Fr. 3546.75 in bar abgeworfen.

† Jakob Dennler.

Letzte Woche starb in Gysfeld bei der Papiermühle Herr alt Lehrer Jakob Dennler, der Alterspräsident der Schulsynode, ein tüchtiger Schulmann von peinlichster Pflichttreue und ausgeprägtem Gerechtigkeitsinn. Aus der uns vorliegenden Selbstbiographie des Verstorbenen greifen wir das wichtigste heraus.

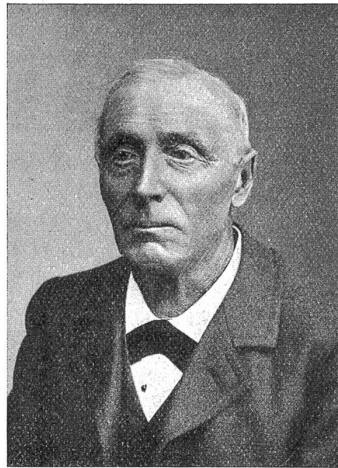
Nach seiner Admision wollten einflussreiche Herren in Burgdorf den jungen Mann zum Missionarberufe bewegen, allein die freisinnige Aufwärtsbewegung der damaligen Zeit brauchte jungen Nachwuchs und so entschloß sich Jakob Dennler in das von Heinrich Grunholzer geleitete Seminar Münchenbuchsee einzutreten. Das war im Jahre 1850. Zwei Jahre später war das freisinnige Seminar der konservativen Regierung ein Dorn im Auge, da Grunholzer und die andern Seminarlehrer mit Ausnahme eines einzigen eine Abberufung des konservativen Großen Rates unterschrieben, welche dann vom Volke verworfen wurde. Der Leiter des Seminars und mit ihm die renitenten Lehrer mußten fort. Damals herrschte unter den Zöglingen eine fieberhafte Bewegung und unter einem alten Lindenbaum schlossen sie mit den Lehrern einen Trutz- und Freundschaftsbund, dessen Sekretär Jakob Dennler war. Kurze Zeit darnach war Patentprüfung, und von den Zöglingen unter Grunholzer erhielten 25 das Lehrpatent, darunter auch Jakob Dennler. Im Sommer und Herbst 1852 amtete nun der letztere als Hilfslehrer in der Anstalt Bättwyl und im November des nämlichen Jahres wurde er an die Knabenunterschule nach Bözigen gewählt, wo er bis zum Herbst des Jahres 1856 tätig war. Im Juli 1855 schloß er mit Frä. Marie Aebi, die Lehrerin an der Mädchenoberschule im gleichen Orte war, den Bund fürs Leben, dem 8 Kinder entsprossen, die zum Teil sich ebenfalls dem Lehrerberuf gewidmet haben.

In den Jahren 1857/59 war Dennler in Bätterkinden und Oberwyl tätig und im Jahre 1860 siedelte er mit seiner Familie nach Bützberg über, wo er mit seiner Frau die Ober- und die Elementarklasse erhielt. Hier hat das Lehrerpaa während seiner mehr als 20jährigen Tätigkeit viel Segen gestiftet.

Im Mai 1883 wurde Dennler als Oberlehrer nach Stettlen gewählt, wo sich ihm ein reiches Arbeitsfeld erschloß. Als echter Sängerefreund nahm er sich auch hier der Pflege des Gefanges an und dirigierte während 20 Jahren die Männer-, Gemischten- und Frauenschöre.

Am 19. Oktober 1902 konnte Jakob Dennler auf eine 50jährige Lehrtätigkeit zurückblicken und dieser Tag wurde in Stettlen festlich begangen. Dem Jubilar wurden eine große Zahl Geschenke und sonstige Ehrungen dargebracht, die von der großen Verehrung Zeugnis ablegten, die er weit über seinen engern Wirkungs-

kreis hinaus genöß. Ein Jahr später, auf Ende des Sommersemesters 1903,



† Jakob Dennler.

trat er dann in den wohlverdienten Ruhestand und siedelte zu seiner Tochter nach Gysfeld bei der Papiermühle über. Hier verblieb er bis zu seinem Tode.

Emmental

— Das Schützenliseli, Liseli Matthys von Leimiswil, bewies auch am Schützenfest in Rüderswil, daß es seinen Namen und Ruhm verdient. Als die Schützen über den bösen Wind klagten,



Das Schützenliseli von Leimiswil.

schoß das Liseli in einer Serie von 10 Schüssen 7 Nummern, berichten die Blätter.

— Ein schwerer Schlag hat den Landwirt Meber im Schönenboden bei Schangnau getroffen durch den Tod seines einzigen, erst 22jährigen Sohnes Christian. Dieser in bernischen Schwingereisen überaus geachtete und beliebte junge Mann, von ungewöhnlich schönem, hohem und kräftigem Körperbau, erlitt am eidg. Schwingfest in Zürich mit dem Turner Herzog einen Unfall, an dessen Folgen er letzten Dienstag starb. Er war mit einer Bauerntochter von Iflis bei Langnau verlobt.

— (Korr.) Langnau hat seine Kunstausstellung, und zwar vom 3. bis 13. August in dem Saale der Sekundarschule. Nämlich: 35 geistliche Herren und Laien aus allen Gegenden des Schweizerlandes haben sich zusammengetan zu einem Kampfe gegen die Geschmacksverirrung und die Verödung der Häuslichkeit durch das Eindringen von wertlosen Schundbildern religiöser Richtung. Deshalb hat eine Spezialkommission von kunstverständigen Pfarrern und ausübenden Künstlern, alles was der heutige Kunstmarkt des In- und Auslandes an religiösen Bildern bietet, durchsucht, auf seinen Wert hin geprüft und das Beste davon zu einer Ausstellung vereinigt, die nun von Ort zu Ort der Bevölkerung vor die Augen geführt werden soll. Die Ausstellung enthält ca. 260 Bilder, die sich sowohl durch echt künstlerische, zum Teil ganz neue und eigenartige Auffassung der biblischen Stoffe auszeichnen.

Oberland

— Der Bundesrat hat die Konzessionsfrist der Schmalpurbahn Große Scheidegg-Faulhorn bis 1. Januar 1913 verlängert.

— Letzten Samstag erhielt der Niesen Besuch von den Teilnehmern am Handarbeitskurs in Bern. Die über 200 anwesenden Teilnehmer genossen die herrlichste Aussicht.

— In der Gegend von Lauterbrunnen haben sich die Alpenklubisten zu einer Sektion Lauterbrunnen vereinigt, die zu Beginn bereits 56 Mitglieder zählt. Präsident der Sektion ist Herr Hans Lauener, Hotel Kurhaus, Wengen.

— Ein in der Zündholzfabrik Gehring zu Reinsch (Frutigen) ausgebrochener Brand konnte, weil frühzeitig entdeckt, bewältigt werden.

— Zugunsten der Kirche in Interlaken fand am 1. August in der Fremdenmetropole ein Blumentag statt.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).